

Inhaltsverzeichnis

Chlotars Sieg über die Sachsen	3
---	----------

[<<< zurück](#) | [Deutsche Sagen - Band 2](#) | [weiter >>>](#)

Chlotars Sieg über die Sachsen

[Chlotar](#) hatte seinen Sohn [Dagobert](#) über die austrasischen Franken zum König gesetzt. Dieser brach mit Heereskraft über den [Rhein](#) auf, um die sich empörenden Sachsen zu züchtigen.

Der sächsische Herzog Bertoald lieferte ihm aber eine schwere Schlacht; [Dagobert](#) empfing einen Schwertstreich in sein Haupt, und sandte die mit dem Stück vom Helm zugleich abgeschnittenen Haare alsbald seinem Vater, zum Zeichen, daß er ihm schleunig zur Hülfe eile, ehe ihm das übrige Heer zerrinne. [Chlotar](#) bekam die Botschaft, wie er gerade auf der Jagd war; bestürzt machte er sich sogleich mit dem geringen Gefolg, das ihn begleitete, auf den weiten Weg, reiste Tag und Nacht, und langte endlich an der [Weser](#) an, wo der Franken Lager stand.

Frühmorgens erhuben die Franken ein Freudengeschrei über ihres Königes Ankunft; Bertoald am andern Ufer, hörte den Jubel und fragte, was er bedeute? „Die Franken feiern [Chlotar](#) Ankunft,“ antwortete man ihm. „Das ist ein falscher Wahn – versetzte Bertoald – denn ich habe gewisse Kundschaft, daß er nicht mehr am Leben sey.“ Da stand [Chlotar](#) am Ufer, sprach keinen Laut, sondern hob schnell seinen Helm vom Haupte, daß das schöne, mit weißen Locken gemischte Haupthaar herunterwallte. An diesem königlichen Schmucke erkannten ihn gleich die Feinde; Bertoald rief: „bist du also da, du stummes Thier!“

Glühend von [Zorn](#) setzte der König den Helm aufs Haupt, und spornte sein Roß durch den Fluß, daß er sich an den Feinden räche; alle Franken sprengten ihm nach. Chlotars Waffen waren schwer, und beim Durchschwimmen hatte ihm Wasser den Brustharnisch und die Schuhe gefüllt; dennoch folgte er dem fliehenden Sachsen-Herzog unermüdlich nach. Bertoald rief zurück: „ein so berühmter König und Herr solle doch seinen Knecht nicht ungerecht verfolgen.“ [Chlotar](#) wußte aber wohl, daß er aus Hinterlist so redete, kümmerte sich nicht um die Worte, sondern holte ihn mit seinem schnellen Rosse ein, und brachte ihn um. Darauf schlug er ihm das Haupt ab, und trug es den nachkommenden Franken entgegen.

Da verwandelte sich ihre Trauer in Freude; sie überzogen ganz Sachsenland, und der König [Chlotar](#) hieß alle Einwohner männlichen Geschlechts, die länger waren als das Schlachtschwert, das er damals gerade trug, hinrichten: auf daß die jüngeren und kleineren durch das lebendige Andenken hieran, abgeschreckt würden. Und so verfuhr [Chlotar](#).

Quelle: Brüder Grimm, Deutsche Sagen, Band 2

Quellen:

- [Brüder Grimm, Deutsche Sagen, Band 2, S. 94-95, 1818](#)
- [Wikisource](#)

[sagen](#), [grimm](#), [deutschesagen2](#), [frankenreich](#), [chlotharii](#), [bertoald](#), [dagoberti](#), [weser](#), [7jhd](#), [list](#), [enthaupten](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:grimmds2-435&rev=1697723725>

Last update: **2025/01/30 10:55**

